

Jahresbericht 2008

Die Bibliothek als Führer durch den Informationsdschungel :
Neue Anforderungen und Lösungen



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT



Lotse

Impressum

Jahresbericht der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt

Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt

Direktor

Schloss

64283 Darmstadt

Tel. : (06151) 16-5850

Fax : (06151) 16-5897

Mail : info@ulb.tu-darmstadt.de

Der Jahresbericht erscheint jährlich ausschließlich als Online-Dokument

© ULB Darmstadt, 2009

Studenten brauchen Bibliotheken, Bibliotheken brauchen Bücher ...

...gedruckt oder elektronisch. Auf diese einfache Formel lässt sich die (statistische) Erfahrung des Jahres 2008 bringen. Erstmals seit langem standen der Bibliothek Mittel zum Erwerb von Medien in einer Größenordnung zur Verfügung, die andernorts in der Republik im Regelfall gegeben ist. Aus Studiengebühreneinnahmen wurden der Bibliothek für das Wintersemester 07/08 und das Sommersemester 08 rund 800.000 Euro für den Medienerwerb zusätzlich zur Verfügung gestellt, was einer Erhöhung des üblichen Medienetats der ULB um etwa 50% entspricht. Damit konnten in erheblichem Umfang zusätzlich Bücher in gedruckter und elektronischer Form beschafft werden. Das Angebot an e-books konnte mit diesen Mitteln vervielfacht und das an gedruckten Lehrbüchern deutlich ausgebaut werden. Die unmittelbare Folge: Die Gesamtausleihe gedruckter Bücher stieg vom Oktober 2007 binnen eines Jahres um fast 15% und die Nutzung des elektronischen Angebots lizenzierter e-books hat sich praktisch verdoppelt.

Gesamtbestand Druckwerke	3.843.501	Bestand
davon Bücher und Zeitschriften	1.729.119	
Mikromaterialein / AV-Medien	195.682	
Digitaler Bestand (ohne elektronische Zeitschriften)	345.678	
Handschriften	13.673	
davon Musikhandschriften	4.577	
davon Autographen	5.006	
Inkunabeln	2.050	
Nachlässe	172	
Laufende Zeitschriften	24.998	
davon nicht-elektronisch	3.132	
davon elektronisch	21.866	
Zugang im Berichtsjahr (konventionell)	36.740	Zugang
davon Kauf	17.279	
davon Pflicht	4.062	
davon Geschenk / Tausch	15.399	
Zugang im Berichtsjahr (digital)	224.281	
davon Kauf / Lizenz	4.311	
davon Pflicht	413	
davon Geschenk / Tausch / Nationallizenzen	219.557	
Erwerbungsausgaben	2.010.909	Ausgaben
davon elektronische Medien	1.073.493	
davon Lehrbuchsammlung	213.551	
Erwerbung für die einzelnen Fächer	Diese Daten finden Sie hier	

Direkter und schneller kann sich ein Bestandsaufbau nicht auszahlen.

Dass es um diesen in der Vergangenheit tatsächlich nicht allzu gut bestellt war, machen zwei andere Zahlen mehr als deutlich. In ca. 7% der Fälle muss der benötigte Titel erst über die Fernleihe von einer anderen Bibliothek beschafft werden, da er vor Ort fehlt. Teuer und umständlich: Der Leser muss oft mehrere Wochen warten, bis er das Gewünschte bekommen kann und pro Fernleihe entstehen für liefernde und leihende Bibliothek Handlingkosten in einer Größenordnung von 10 bis 15 Euro. Gleichzeitig

steht in ca. 15% der Fälle das gewünschte Buch nicht sofort zur Verfügung, sondern wird gerade von einem anderen Leser der Bibliothek genutzt. Das Buch wird vorgemerkt und kann erst später ausgeliehen werden, es fehlen der Bibliothek also ausreichend Exemplare eines Titels. Beides Folge eines über Jahre, um nicht zu sagen Jahrzehnte, zu knappen Bibliotheksetats.

erhaltene Fernleih-Bestellungen (gebend)	10.674
davon positiv erledigt	7.265
erbetene Fernleih-Bestellungen (nehmend)	22.184
davon positiv erledigt	21.408

Fernleihe

Deutlich mehr als ein Drittel aller Ausleihen entfällt auf die Lehrbuchsammlung, in der jedes Buch im Schnitt etwa drei mal pro Jahr ausgeliehen wird. Auf die übrigen monografischen Neuerwerbungen der letzten drei bis vier Jahre entfallen weitere 10 bis 15% der Ausleihen. Zusammen bezieht sich also etwa die Hälfte der Ausleihen auf die erst jüngst von der Bibliothek gekaufte aktuelle Literatur. Damit wird zweierlei deutlich: Zum einen, nicht überraschend, die große Relevanz der Aktualität des Bestandes gerade an einer technischen Universität, zum anderen aber auch die Tatsache, dass sich umgekehrt etwa die Hälfte der Ausleihen gedruckter Bücher auch an einer technischen Universität auf Titel bezieht, die in der Regel über den Buchhandel nicht mehr zu beschaffen sein dürften.

Ausleihe

Vormerkungen	51.372
Erinnerungen und Mahnungen	28.433
Entleihungen nach physischen Einheiten	465.002
davon Ortsleihe	150.886
Offenes Magazin	35.467
Zweigbibliothek	8.271
Lesesäle (ohne Handschriften- und Musiklesesaal)	5.756
Lehrbuchsammlung	116.494
Verlängerung nach physischen Einheiten	144.922

Die Ausleihe gedruckter Bücher hat sich in den letzten acht bis zehn Jahren mehr als verdoppelt, bei den Studierenden gab es einen Zuwachs von 110% und bei den Wissenschaftlern der TU immerhin noch um etwa 70%. Nimmt man hinzu, dass heute die „Ausleihe“ der vor allem von den Wissenschaftlern stark nachgefragten Online-Medien (e-books und e-journals), die es vor 10 Jahren praktisch noch gar nicht gab, in der Summe die Ausleihe der gedruckten Medien deutlich übersteigt, hat sich die Nutzung der von der Bibliothek beschafften Medien in diesem knappen Jahrzehnt insgesamt nahezu vervierfacht. Die Öffnungszeit der Bibliothek wurde in demselben Zeitraum von 56 auf 126 Stunden in der Woche mehr als verdoppelt und die Zahl der Lesesaalbesucher hat sich mehr als verfünffacht.

Nutzung Online-Medien insgesamt	885.675
darunter eBooks	100.500
eDissertation	168.232
eJournals	441.943
Datenbanknutzung	175.000

Online-Medien

Nutzung der Web-Pages („Sessions“) *	2.734.067
Opac-Recherchen (Zahl d. Zugriffe)	43.411.698

Präsenznutzung im Lesesaal	63.631
Lesesaalbesuche	127.266

Nutzung

Zahl der Öffnungstage im Jahr	352
Zahl der Öffnungszeiten in der Woche	126

Anfragen an die Zentrale Information	24.957
Benutzerschulungen (Inkl. dezentrale Bibliotheken)	325 Stunden

Am Limit

Die Bibliothek gerät damit in fast jeder Hinsicht an ihre Grenzen. Das Schloss bietet nicht mehr genug Platz, weder für die Bücher, die zum Teil in Ausweichmagazinen untergebracht werden und für die Ausleihe erst wieder umständlich ins Schloss geholt werden müssen, noch für ihre Nutzer, die zumindest in Prüfungszeiten tagsüber oft genug keinen Leseplatz mehr finden. Abhilfe für beides ist erst mit dem Bezug des Neubaus der Bibliothek in Sicht.

Nach langer Vorbereitung konnte mit dem Bauarbeiten Ende des Jahres zwar endlich begonnen werden, vor Ende 2011 ist jedoch nicht mit dem Bezug zu rechnen. Bis dahin werden Bibliothek und Nutzer mit vielerlei Provisorien leben müssen.

Neubau



Provisorisch muss auch manch anderes geregelt werden. Ohne den Einsatz von mittlerweile mehr als 100 studentischen Hilfskräften, die stundenweise in fast allen Arbeitsbereichen der Bibliothek eingesetzt werden, wäre der Dienstbetrieb schon lange nicht mehr aufrecht zu erhalten. Dies schafft zwar Entlastung für die fest angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek, die heute gemessen an der Zahl der Köpfe gegenüber den Hilfskräften schon fast in der Minderheit sind. Doch müssen die Hilfskräfte natürlich nicht nur eingestellt, ihre Daten verwaltet und ihr Einsatz geplant, sie müssen auch geschult, kontrolliert und hin und wieder auch korrigiert werden.

Nicht unbeträchtlich ist zudem der Planungsaufwand für den Neubau, der Mehraufwand für die Bearbeitung der deutlich gestiegenen Zahl der Neuerwerbungen und die zahlenmäßig noch umfangreichere Umarbeitung der Altbestände für die Freihandaufstellung im Neubau. Schmerzhaft macht sich da der schleichende Stellenabbau der letzten Jahre bemerkbar, der auch nicht mehr mit einem noch weiter ausgebauten Einsatz von Hilfskräften ausgeglichen werden kann. 2008 war der Personaletat der Bibliothek nur noch zu knapp 90% ausfinanziert, es fehlten der Bibliothek also rund 12-15 Fachkraftstellen. Da kann nicht immer alles sofort bearbeitet werden, manche Qualitätseinbuße muss ebenso hingenommen werden wie die Verzögerung geplanter Verbesserungen oder gar der Verzicht auf anstehende Neuentwicklungen. Wirkliche Abhilfe ist auch da erst mit dem Bezug des Neubaus, der Konzentration der Bibliotheken und dem Wirksamwerden der damit verbundenen personellen Synergien zu erwarten. Es bleibt zu hoffen, dass der bis dahin in mancherlei Hinsicht wohl unvermeidliche Entwicklungsrückstand sich nicht allzu dramatisch bemerkbar macht.

Personal

Bibliothekspersonal (Angaben in vollen Stellen)

Zentralbibliothek

Fachpersonal	91,35
darunter Bibliotheksfachpersonal	62,36
darunter Verwaltungs- und Magazindienst	11,54
darunter gebäudebezogene Aufgaben	4,55
Auszubildende	10
Drittmittelstellen	1,92
Studentische Hilfskräfte	10,96

Dezentrale Bibliotheken

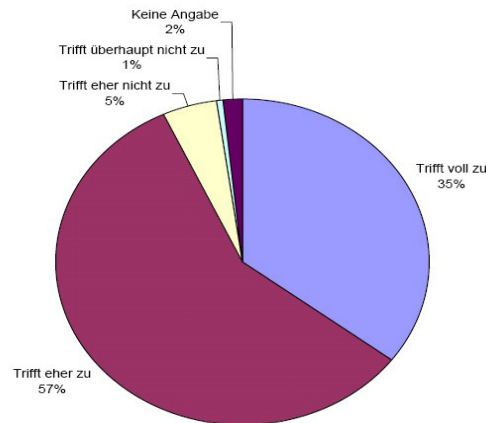
Fachpersonal	23,24
Studentische Hilfskräfte	7,58

Personalkosten

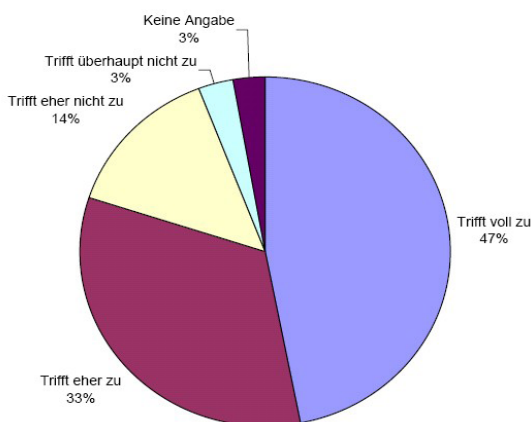
Personalkosten- und Hilfskraftkosten (Zentralbibliothek)	4.625.209
Personal- und Hilfskraftkosten (dezentrale Bibliotheken)	1.321.744

Die Bibliothek ist auch Ausbildungseinrichtung im Bereich der beruflichen Bildung (Buchbindehandwerk, Fachangestellte) und des Höheren Bibliotheksdienstes. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 13 Personen ausgebildet.

Für die Nutzer der Bibliothek scheint sich dies (noch) nicht bemerkbar zu machen, sie sind nach wie vor im hohen Maße mit den Dienstleistungen der Bibliothek zufrieden. Die dritte Benutzerbefragung 2008 brachte jedenfalls gegenüber den Befragungen in den Jahren 2002 und 2005 keine wesentliche Veränderung der Gesamteinschätzung der Bibliothek. Mehr als 90% der Befragten sind mit den Service der Bibliothek sehr zufrieden bzw. zufrieden, für rund 80% ist sie alltäglicher Bestandteil des Studiums und 90% glauben, dass die Bibliothek die Qualität ihres Studiums verbessert. Im Vergleich fällt auf, dass sich der Bekanntheitsgrad von elektronischen Zeitschriften und e-books gegenüber 2003 und 2005 deutlich erhöht hat. Im Vordergrund stehen für unsere Nutzer aber nach wie vor die klassischen Bibliotheksdienstleistungen. 90% besuchen die Bibliothek um Bücher auszuleihen, 50% um dort die Präsenzbestände zu nutzen oder im Lesesaal allein (50%) bzw. in Gruppen (11%) zu arbeiten. Die größte Unzufriedenheit besteht mit dem Arbeitsplatzangebot, der Aktualität des Fachbuchbestandes und den Einschränkungen beim Zugriff auf die elektronischen Medienangebote von zu Hause aus (Remotezugriff). Besonders zufrieden sind unsere Nutzer mit den verlängerten Öffnungszeiten und der geringen Wartezeit auf Magazinbestellungen. Nicht überraschend, aber auch nicht tröstlich. Verbesserungen sind hier nur in mittelfristiger Perspektive denkbar. Ebenso wie der Neubau seine Zeit bis zur Fertigstellung brauchen wird, wird es nicht in ein bis zwei Jahren gelingen, die Bestandslücken der letzten 10 bis 15 Jahren zu schließen, selbst dann, wenn der Bibliothek auch in den Folgejahren



„Insgesamt bietet die Bibliothek einen gut funktionierenden Service!“



„Die Benutzung der Bibliotheksdienstleistungen ist ein alltäglicher Bestandteil meines Studiums / meiner Arbeit“

Sondermittel zum Bestandsaufbau aus dem neu eingeführten QSL-Topf (Kompensation der Studienbeitragsmittel) zur Verfügung gestellt werden sollten. Die Lücken würden dann vielleicht nicht noch größer werden.

Digital serviert

Neu eingeführt wurde zu Beginn des Berichtsjahrs ein Serviceangebot an die Lehrenden der Universität. Die digitalen Semesterapparate, d.h. die Möglichkeit, für Lehrveranstaltungen Textausschnitte aus gedruckten Büchern im Bestand der Bibliothek bzw. einzelne Zeitschriftenaufsätze digitalisiert über die e-learning Plattform CLIX der TU für die Teilnehmer der Lehrveranstaltung zur Verfügung zu stellen, ergänzt und modernisiert die klassische Form der Semesterapparate. Die Bibliothek übernimmt dabei die Aufgabe, auf Bestellung der Dozenten die entsprechenden Texte zu digitalisieren und in Clix verfügbar zu machen.



Gegen Ende des Jahres kam ein zweiter Dienst zur Digitalisierung der vorhandenen Printbestände hinzu. Die Bibliothek nutzt die erst 2008 durch die Novellierung des Urheberrechts geschaffene Möglichkeit, Werke, die sie gedruckt besitzt, zu digitalisieren und an ausgewählten Arbeitsplätzen in der Bibliothek zugänglich zu machen und ergänzt damit ihr Angebot an Lehr- und Studienliteratur in elektronischer Form. Das Urheberrecht schreibt allerdings zwingend vor, dass die Nutzung der so digital verfügbar gemachten Bestände auf Arbeitsplätze in der Bibliothek zu beschränken ist. In beiden Fällen schmälern die gesetzlichen Vorschriften die Verfügbarkeit der digital bereitgestellten Medien. Im ersten Fall haben nur die Teilnehmer einer Lehrveranstaltung für die Dauer der Veranstaltung Zugriff auf die digitalisierten Bestände, im zweiten nur Nutzer, die sich in den Räumen der Bibliothek aufhalten. Das verringert die Attraktivität solcher Angebote, schafft aber dennoch eine Verbesserung bzw. Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten. Die Bibliothek wird genau beobachten, ob diese Angebote eine den Aufwand rechtfertigende Nutzung erfahren, um sie entweder weiter auszubauen oder einzustellen. Finanziert wurde beides aus Studienbeitragsmitteln. Das vielfältige Angebot wurde im diesjährigen Bibliotheksranking „Bibliotheksindex“ ausgezeichnet, die ULB ist in dieser Kategorie eine der fünf besten von Deutschland.

Im (Um)bau : Reformen und Projekte

Der Verbesserung des Online-Zugriffs auf die Dienstleistungsangebote der Bibliothek dienten eine Reihe weiterer Projekte, die allerdings nicht alle im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnten. „In die Jahre gekommen“ ist nicht nur der Web-Auftritt der Bibliothek, der nicht nur im Design grundlegend überarbeitet und an die neuen TU-Vorgaben angepasst wird, sondern auch technisch auf eine ganz neue Plattform gestellt werden wird.

Technisch überholt ist auch die DigiBib, die zu Beginn dieses Jahrzehnts, damals innovativ und als eine der ersten Installationen in der deutschen Bibliothekswelt, als Suchportal einen parallelen Suchzugriff auf verschiedene Kataloge, Datenbanken und Volltextangebote ermöglicht. Die noch nicht abgeschlossene Überarbeitung dieser beiden zentralen Web-Dienste der Bibliothek wird erst 2009 für die Nutzer sichtbar werden.

Gleiches gilt für die Bemühungen der Bibliothek, ihre Altbestände auch digital verfügbar zu machen. Neben dem schon laufenden DFG-Projekt zur „Katalogisierung“ ihrer mittelalterlichen Handschriften, konnten zwei weitere Projekte erfolgreich beantragt

Digitaler Semesterapparat

Digitale Lehrbuchsammlung

BIX-Sieger

Web-Relaunch

Digitale Bibliothek

DFG-Projekte

und im Laufe des Jahres begonnen werden. Finanziert mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft werden die Inkunabeln (Frühdrucke mit Erscheinungsdatum 1450-1500) der Bibliothek mit deutschen Druckorten digitalisiert und im Internet frei verfügbar gemacht. Digitalisiert werden zudem die Einbandstempel, d.h. Buchbinderzeichen, auf Druckwerken des 16. und 17. Jahrhunderts. Beides geschieht in Kooperation mit anderen Altbestandsbibliotheken in Deutschland und wird auf gemeinsamen Präsentationsplattformen im Netz zugänglich gemacht. Auch noch in Arbeit ist eine eigene Präsentationsplattform aller Retrodigitalisierungen von (urheberrechtsfreien bzw. genauer gemeinfreien) Bibliotheksbeständen, die in den unterschiedlichsten Zusammenhängen entstanden sind (Benutzerwünsche, Schutzdigitalisierung im Original gefährdeter und anderer wertvoller historischer Bestände, die im Original nicht oder nur im Ausnahmefall an Benutzer ausgehändigt werden) und bisher nur auf Anfrage als Offline-Medium zur Verfügung gestellt wurden.

Im Berichtsjahr verwirklicht wurde eine neue, technisch verbesserte und modernisierte Version der Publikationsplattform der Open-Access-Veröffentlichungen von Universitätsangehörigen (tuprints), über die am Ende des Berichtsjahres ca. 1.100 Veröffentlichungen aus den Jahren 1999 bis 2008, vor allem Dissertationen aber auch einzelne Aufsätze und Monografien, weltweit im Netz angeboten wurden.

Ziel aller dieser Bemühungen ist es, die Web-Visibilität der Bibliothek bzw. vor allem der ihrer Bestände zu erhöhen, wird es doch mehr und mehr zu einer Selbstverständlichkeit, die Informationssuche im Netz zu beginnen (Generation Google) und vielleicht allzu oft auch dort zu beenden. Zu diesen Bemühungen zählt denn auch der Versuch, über die Google-Buchsuche zumindest alle neueren Bestände der Bibliothek auffindbar zu machen. Dazu wurde eine Vereinbarung des Hessischen Bibliotheksverbundes mit dem World-Cat von OCLC angestoßen, über den die Katalogdaten aller Neuerwerbungen hessischer Bibliotheken ab 1987 in Google Buchsuche („Dieses Buch in einer Bibliothek finden“) auffindbar werden. Die Grunddaten (Bestand Ende 2008) sind eingespielt, an einem Verfahren zur laufenden Aktualisierung wird noch gearbeitet.



Gut aufgehoben ?!

Unsere Sorge kann freilich nicht nur der virtuellen Bibliothek gelten, auch wenn diese von Jahr zu Jahr einen gewichtigeren Anteil der Bibliotheksnutzung ausmacht. Die Aufwendungen zum Erhalt der konventionellen Bestände sind nicht unbeträchtlich.



Die ausgesprochen ungünstigen Magazinbedingungen in dem Altbau Schloss machen immer wiederkehrende Reinigungsarbeiten in einem recht umfangreichen Maße unverzichtbar, sorgen für Schimmelbildung und andere Lagerschäden und verschlingen einen großen Anteil der Arbeitskraft der Restauratoren und Buchbinder der Bibliothek. Zusammen mit den Sachaufwendungen muss die Bibliothek dafür Jahr für Jahr einen mittleren sechsstelligen Betrag aufbringen.

Restaurierung / Buchbinderei/Sicherheitsverfilmung	53.300
Fotowerkstatt	10.462
Personalausgaben Bestandserhaltung	204.014

Publikationsservice
„tuprints“

Bestandserhaltung

Diese aufwändigen Erhaltungsmaßnahmen können nicht allein und nicht in dem Umfang, wie es nötig wäre von der Bibliothek geschultert werden. Daher wurden auch im Jahr 2008 wieder Buchpaten gesucht - und gefunden. Im Rahmen der Aktion konnten bisher bereits 12 stark beschädigte Handschriften und Alte Drucke gesichert werden.

Handschriften- und Musikabteilung

Lesesaalbenutzer	605
Anfragen	663
Fotoaufträge	294
CD-ROM-Aufnahmen	22.930
Digitalisate	268



Theater- und Kartensammlung

Besucher	48
Anfragen	78

Das Bibliothekssystem der TU Darmstadt

Die Universitäts- und Landesbibliothek betreut die an der Universität in den Fachbereichen gewachsene Bibliotheks- und Handapparats-Stuktur sowohl technisch als auch personell. In Vorbereitung auf den Neubau sind auch hier in den Bibliotheken, deren Bestände dort zur Aufstellung kommen, umfangreiche Umarbeitsmaßnahmen nötig, die durch studentische Hilfskräfte erledigt werden.

Die bisher angewandte Katalogisierung mit dem Programm allegro wurde im Berichtsjahr bei allen Bibliotheken aufgegeben und auf das System Pica umgestellt.

Teilbibliotheken :	FB 2	3 Bibliotheken
	FB 7 / 11	1 Bibliothek
	FB 10	1 Bibliothek
	FB 15	2 Bibliotheken und 7 Handapparate

Dezentrale Bibliotheken : 54 Bibliotheken im Bereich der TU

Gesamtzahl der Bibliotheken : **68 Bibliotheken**

Stellenaufkommen : 23,91

Das zweite Standbein

In einer ähnlichen Größenordnung liegen die Aufwendungen für das Patentinformationszentrum der Bibliothek, eine Aufgabe freilich ganz anderer Art. Es dient vor allem der mittelständischen Wirtschaft der Region und stellt einen Teil der landesbibliothekarischen Aufgaben der Bibliothek dar.

Buchpatenschaft

Handschriften- und Musikabteilung

Theater- und Kartensammlung

Bibliothekssystem

Landesbibliothekarische Aufgaben

Die begleiteten Recherchen nehmen in 2008 leicht ab. Ursache dafür sind die kostenfreien Recherchemöglichkeiten der Patentämter im Internet. Das hier aber die begleitete Online-Rechercheunterstützung (Info-Lotse) eine wertvolle Ergänzung ist, zeigen die 2008 stark angestiegenen Markenlotsen-Betreuungen, die durch das verstärkte Marketing dieses Bereichs zustande gekommen sind. Dieser Ansatz soll 2009 in verstärktem Maße auf alle Bereiche der begleiteten Online-Unterstützung ausgedehnt werden. Neben den Recherchen sollen Aspekte wie Hotline, Rechtsstandauskunft zu einem „Online-Assistent für Patente, Marken, Muster“ zusammengefasst werden.

In 2008 ist auch besonders die Mitarbeit im BMBF-Projekt ProOriginal hervorzuheben, in dem das PTW-Institut an der TU und mehrere Maschinenbau-Unternehmen zusammenarbeiten. Dabei geht es um das Thema eines ganzheitlichen Plagiatenschutzes im Bereich Maschinenbau. Das PIZ hat hier die Erstellung eines Handlungsleitfadens übernommen

Anfragen	7.955
Erstellte Kopien / Normenausdrucke	25.859
Auftragsrecherchen	1.208
Besucher	738

Zu den landesbibliothekarischen Aufgaben gehört auch die Pflichtexemplarsammlung für die Region Süd- und Mittelhessen (1/6 des konventionellen Medienzuganges) und die regionale Literaturversorgung (1/3 der ausleihaktiven Leser sind nicht Angehörige der TUD).

Zahl der im Berichtsjahr aktiven Benutzer	18.522
---	--------

Benutzerstruktur

Studenten (TU Darmstadt)	11.286
Studenten anderer Hochschulen	3.241
Berufe mit abgeschlossener Hochschulausbildung	1.366
Sonstige Berufe (einschl. Schülern)	844
Juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts	60
Auswärtige Bibliotheken (Leihverkehr)	499
Hochschullehrer	1.033
ULB Darmstadt (dienstlich / privat)	193

Die im Rahmen der Pflichtabgabe eingegangenen Titel werden zusammen mit Aufsätzen aus Tageszeitungen und landeskundlichen Zeitschriften, die einen regionalen Bezug haben, in der „Hessischen Bibliographie“ verzeichnet und klassifiziert. Im Berichtsjahr wurden 1.107 Titel erfasst.

Im Blick der Öffentlichkeit

Auch in diesem Jahr fanden zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungseröffnungen statt. Ein Höhepunkt war mit der Übernahme des Nachlasses von Willem de Haan zu verzeichnen, eines Darmstädter Komponisten des Jugendstils und langjährigen Hofoperndirektors. Der Nachlass wurde als Schenkung von den Erben im Rahmen einer Feierstunde auf der Mathildenhöhe übergeben.

Patentinforma-
tionszentrum



Pflichtabgaben

Benutzerstruktur

Hessische
Bibliographie

Öffentlichkeits-
arbeit

Öffentlichkeitswirksame Projekte der ULB :

Ausstellungen

- 19.02.08 - 20.03.08 Einblicke in den virtuellen Himmel :
Neue und alte Bilder vom Inneren
der Hagia Sophia
- 25.03.08 - 29.04.08 Wanderausstellung Karl Plagge
06.05.08 - 01.06.08 Karl Ernst Knodt : Pfarrer, Dichter
und Förderer der Literatur
07.06.08 - 10.07.08 Koranübersetzungen : Bücher
zwischen Kulturen
- 30.07.08 - 12.09.08 Kunstausstellung von Mitarbeiterinnen der ULB
16.09.08 - 16.10.08 Der Blick auf die historische Stadt : Stadtansichten im 17. und 18. Jhd.
aus alten Drucken (begleitend zur Ausstellung ist ein Kalenderposter
erschienen)
- 29.10.08 - 31.12.08 Projekte rund um das Alte Buch an der ULB



Konzerte

Am 01.06.08 fand das Auftaktkonzert zur neuen Konzertreihe „Musik aus Darmstädter Handschriften statt. Die Musikabteilung besitzt eine reichhaltige Sammlung an Manuskripten, die in loser Folge zur Aufführung gebracht werden sollen. Vor allem die Werke Graupners, Hofkapellmeister am landgräflichen Hof im 18. Jahrhundert, sollen vor dem Vergessen bewahrt werden.

- 01.06.08 Auf den Spuren von Graupner : Suite des Suites
Barocke Ouvertüren mit tänzerischer Begleitung gespielt vom Ensemble „Antichi Strumenti“

Forum Wissen

Eine Vortragsreihe in Kooperation mit der Stadtbibliothek Darmstadt, der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft und den Buchhandlung H.L. Schlapp und Gutenberg-Buchhandlung

- 16.01.08 Günther Hasinger : Das Schicksal des Universums
05.03.08 Prof. Erhard Oeser : Die Jagd zum Nordpol : Tagik und Wahnsinn der
Polarforscher



Imagebroschüre

Im Oktober 2008 ist die neue Imagebroschüre der ULB erschienen. Sie gibt einen ersten Überblick über das breite Spektrum unserer Angebote. Sie ist erhältlich über das Sekretariat der Bibliothek.

Die Bibliothek zeigt nicht nur ständig eigene Ausstellungen, sondern ist auch Leihgeber für auswärtige Schauen. Im Jahr 2008 wurden 8 Ausstellungen im In- und Ausland mit Handschriften aus unserem Bestand ergänzt. Die Theatersammlung hat für zwei Ausstellungen Exponate zur Verfügung gestellt.

Ausstellungen

Konzerte

Forum Wissen

Imagebroschüre

ULB als Leihgeber